

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 349  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 23. Dezember 1936.

## Der städtische Rechnungs- und Kassendienst von Weihnachten bis Neujahr.

Der Rechnungs- und Kassendienst der Bezirkshauptmannschaften in Wien bleibt wie alljährlich auch heuer in den letzten Tagen des Jahres, das ist vom 28. bis einschliesslich 31. Dezember, für den Parteienverkehr geschlossen, weil in dieser Zeit die Konten abgeschlossen werden. Für die Erledigung unabweislicher Fälle sowie für die Ausgabe von Postsparkassenerlagscheinen während der allgemeinen Amtsstunden wird Vorsorge getroffen, so dass die Möglichkeit der Einzahlung von Abgaben keine Beschränkung erfährt.

-----

## 2-4%ige Schuldverschreibungen der Bundeshauptstadt Wien vom Jahre 1931.

Auf Grund der vom Wiener Magistrat mit der Bundesfinanzverwaltung und mit der Oesterreichischen Nationalbank geführten, nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen wird die Stadt Wien den am 2. Jänner 1937 fällig werdenden Zinsschein ihrer 2-4prozentigen Schweizer Frankenschuldverschreibungen vom Jahre 1931 mit 1 $\frac{1}{4}$  Schweizer Franken gegenwärtiger Geltung für je 1 Schweizer Franken Kupon-Nominale zur Einlösung bringen.

Die bis einschliesslich 1. Juli 1936 abgereiften Zinsscheine dieser Anleihe gelangen mit dem Nennbetrage in Schweizer Franken (1 Schweizer Franken gegenwärtiger Geltung = 1 Schweizer Franken Kupon-Nominale) zur Einlösung, weil es Sache der Inhaber gewesen wäre, für das termingemässe Inkasso dieser Zinsscheine Sorge zu tragen.

-----

## Wassergebühren bei Rohrgebrechen.

Anlässlich der herannahenden Frostgefahr wird in Erinnerung gebracht, dass Wasserrohrgebrechen binnen 3 Tagen nach Kenntnis dem Magistrat, Abteilung 11, Unterabteilung Wassergebühren, 6., Grabnergasse 6, schriftlich anzuzeigen sind. Wer die Frist versäumt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn dann eine Ermässigung oder Abschreibung der durch einen Rohrbruch verursachten Wassergebühren unter keinen Umständen erfolgen kann.

-----

## Die Urania wirbt für die Winterhilfe.

Das grösste österreichische Volksbildungshaus, das sich jederzeit auch seiner sozialen Pflichten bewusst ist, hat sich dem Liebeswerk der Winterhilfe der Stadt Wien angeschlossen. Vom Vordach der Urania erstrahlt allabendlich ein Weihnachtsbaum und mahnt die zahlreichen Besucher, ihr Scherflein für die Winterhilfe beizutragen.

-----

## Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 22. d. ausgegebene 23. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1936, enthält die Kundmachung des Bürgermeisters vom 15. d. betreffend die Verlautbarung der in den öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten der Stadt Wien und den ihnen angegliederten Spitälern am 1. Jänner 1937 geltenden Verpflegungsgebühren und besonderen Gebühren, die Verordnung des Bürgermeisters vom 20. d. betreffend die Sperrstunde im Gast- und Schankgewerbe am 24. Dezember d. J., die Verordnung des Bürgermeisters vom 20. d. betreffend die Arbeit im Gewerbe des Kleinhandels mit Lebensmitteln, im Kleinverschleisse der Lebensmittelerzeugungsgewerbe sowie im Gewerbe der Friseure, Raseure und Parfückermacher am 26. Dezember d. J. und die Verordnung des Bürgermeisters vom 21. d. betreffend Abänderung einer Bestimmung der Ruhebezugsordnung für die niederösterreichischen Lehrer-Altensionisten, G. Bl. der Stadt Wien Nr. 6/1934, in der Fassung der Verordnung vom 15. Dezember 1935, G. Bl. der Stadt Wien Nr. 63/1935.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 23. Dezember 1936

## Die Kennzeichen für die Wiener Fahrräder.

Im Zusammenhange mit der beabsichtigten Einführung einer Fahrradabgabe in Wien sind in der Wiener Tagespresse verschiedene Mitteilungen über Form, Ausstattung, Anbringung und Beleuchtung der Fahrräder-Kennzeichen erschienen. Wie die "Rathauskorrespondenz" hiezu erfährt, hat sich der Wiener Magistrat mit allen diesen Fragen bis jetzt noch nicht befasst.

## Zum Tode des Altvizebürgermeisters Hierhammer.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an die Familie des heute verstorbenen Vizebürgermeisters a. D. Heinrich Hierhammer folgende Beileidsdepesche gerichtet: "Zu dem schweren Verlust, den Sie durch das Hinscheiden Ihres hochverehrten Herrn Vaters erlitten haben, bitte ich die Versicherung innigsten Beileides entgegenzunehmen. Ich werde dem Verbliebenen, der sich um seine Vaterstadt so bedeutende Verdienste erworben hat und ihr stets ein treuer Diener war, immer ein ehrenvolles Andenken bewahren."

Auf Anordnung des Bürgermeisters, der an der Bahre des Toten einen Kranz der Stadt Wien niederlegen wird, hat die Durchführung der Leichenfeierlichkeiten die Stadt Wien übernommen.

Das Präsidialbüro der Stadt Wien hat an die Familie ebenfalls eine Beileidskundgebung gerichtet.

## Das Weihnachtsgeschäft auf den Wiener Märkten.

Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, setzte heute auf den Märkten schon ein lebhafterer Weihnachtsverkehr ein, doch wird das Hauptgeschäft erst morgen erwartet.

Der Absatz an Fischen hat sich heute flotter gestaltet; insbesondere Karpfen und Seefisch-Filets sind gut gefragt. An Karpfen-Rognern, die viel begehrt sind, herrscht einigermaßen Mangel. In den Bezirksgeschäften kam es heute schon vielfach zu sehr lebhaftem Betrieb.

Auf dem Naschmarkte setzte heute gegen 10 Uhr ein sehr reger Marktverkehr ein. Auf dem Grossmarkte herrschte lebhaftere Nachfrage nach Salat, Vögerlsalat und Spinat, die im Preise auch angezogen haben. Im Kleinhandel waren die Preise noch unverändert. In Südfrüchten war die Nachfrage heute im Kleinhandel verhältnismässig schwach. Geflügel war reichlich vorhanden, die Nachfrage hat sich gebessert. Die Preise zeigen steigende Tendenz.

In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, sind sämtliche Fleischsorten nach vorübergehenden teilweisen Preiserhöhungen wieder auf die Preise Ende der Vorwoche zurückgegangen, weil das Angebot reich, die Nachfrage schwach ist. Nur Speck ist um 5 bis 10 Groschen teurer als in der Vorwoche. Die allgemeine Marktlage ist sowohl im Gross- wie im Kleinhandel unsicher und schwankend.

Der Christbaummarkt ist je nach Bezirk und Standplatz sehr verschieden. Manche Stände haben schon bis zu 60 Prozent, andre erst bis zu 30 Prozent abverkauft. Auf vielen Plätzen sind die Preise noch ziemlich fest, während auf den meisten Plätzen doch schliesslich zu jedem annehmbaren Preis verkauft wird, da Verluste gefürchtet werden. Viele Händler rechnen schon jetzt mit grösseren unverkauften Beständen, doch wird erst der morgige Tag von ausschlaggebender Bedeutung sein. Die Preise bröckelten heute bereits merklich ab.